Quelle: sz-online/Sächsische Zeitung
Montag, 22. Oktober 2012

„Ich bin einer von euch“

Von Jens Jahn

Einen Großteil seines Lebens hat Bernd Hartwig dem Fußball gewidmet. Im Mittelpunkt möchte er trotz einer besonderen Auszeichnung vom DFB aber nicht stehen.

Schon nach wenigen Minuten klebt man an den Lippen des 60-Jährigen, um den zahllosen Anekdoten und Geschichten aus einem halben Jahrhundert intensiver Liebe zum Fußball zu lauschen. Bernd Hartwig, Vizepräsident des Stadtverbandes Fußball Dresden, Leiter des DFB-Stützpunktes Dresden und 2012 für ein Jahr im „Club der 100“ des Deutschen Fußball-Bundes, hat ein Großteil seines Lebens dem Fußball gewidmet.

Seit 1982 ist der gebürtige Dresdner eine nicht mehr wegzudenkende Säule bei Turbine Dresden. Momentan als Jugendleiter im Vorstand des Vereins, war Hartwig zuvor Trainer sämtlicher Alterskategorien – von den Jüngsten bis hin zur Männermannschaft. Eine Vielzahl der heute bei Turbine spielenden Männer- oder Alte-Herren-Kicker sind einst durch die Hände von Hartwig gegangen. Mittlerweile trainieren deren Söhne unter den Fittichen des Fußball-Lehrers. „Wir sind in Dresden der Verein mit den meisten Mannschaften im Spielbetrieb“, erklärt Hartwig stolz. Ein Verdienst seiner unermüdlichen Arbeit für den Nachwuchs. Aber er stellt auch klar: „Nicht nur mein Verdienst. Ich bin einer von vielen ehrenamtlichen Sportfreunden im Verein, ohne die dieses positive Fazit nie möglich wäre.“

Überhaupt stellt sich der sympathische „Junggebliebene“ stets hinter seine Kollegen. Auch als Hartwig den Ehrenamtspreis des DFB „Club der 100“ erhielt, lautete sein Statement an den Verein für ihn typisch: „Ich bin einer von euch! Diese Ehrung ist eine Auszeichnung für den gesamten Verein, die ich stellvertretend entgegengenommen habe.“ Für ein Jahr lang gehört er zu den deutschlandweit 100 Personen, die für ihre ehrenamtliche Tätigkeit besonders gewürdigt werden. Beim Länderspiel Deutschland gegen Argentinien im August dieses Jahres wurde diese Ehrung in Frankfurt am Main vollzogen.

Gedankt wurde Hartwig damit auch für seine jahrelange Leitung des DFB-Stützpunktes in Dresden. Er ist Mitglied im Lektoren-Pool des Verbandes und organisiert Lehrgänge für die Trainer-Ausbildung. Und er macht sich über jeden Jungen, der im DFB-Stützpunkt trainiert, seine Gedanken. „Wir wollen den Jugendlichen eine gute Entwicklungsmöglichkeit anbieten, ihnen in der weiteren Karriere zur Seite stehen“, sagt Hartwig, dem sehr viel an einer guten Aus- und Weiterbildung der Übungsleiter liegt: „Jeder Verein sollte um die Lizenzierung ihrer Trainer bemüht sein. Ein qualitativ gutes Training ist ungeheuer wichtig für die Nachwuchsarbeit.“

Bereits im jungen Alter von 17 Jahren begann Hartwigs Trainerleben. Und seine Erfolge. Mit einer Schülermannschaft der Vierten Oberschule holte er als Coach den Schulmeistertitel – mit in der von ihm betreuten Elf standen Gerd Weber und Matthias Donix, die sich später bei Dynamo Dresden einen Namen machten. Durch zwei Mittelfuß-Frakturen in seiner aktiven Zeit bei Pentacon musste Hartwig seine Spielerkarriere frühzeitig beenden. Seine Liebe galt fortan dem Training und der Ausbildung junger Fußballer. Heute weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Spieler wie Alexander Eißrich erlernten bei ihm das Einmaleins des Fußballs. Er rief zahlreiche Nachwuchsturniere ins Leben, organisierte „Gaudi“-Wettkämpfe wie das Mütter-Söhne-Duell im Jahr 1987. Die Söhne siegten mit 5:1.

Am Sonnabend kehrte er sogar nach vielen Jahren wieder einmal auf die Trainerbank der „Ersten“ zurück. Nur als Vertretung, denn der hauptamtliche Coach Holger Steinhardt weilte in Liverpool, wo er Fanclub-Mitglied ist. Turbine siegte in Radeberg mit 4:2, der erste Dreier nach fünf sieglosen Auftritten. Hartwigs ehemaliger Schützling Riko Klausnitzer erzielte drei Tore. Kaum vorstellbar, aber wahr – der Fußball ist im Leben des heutigen Verkaufsleiters bei der Firma „Beutlhauser“ trotzdem nur ein Ausgleich zu Beruf und Familie. Und wieder spricht aus Hartwig der unspektakuläre, eher im Hintergrund stehende Mensch: „Meine Frau verdient eine extra große Auszeichnung. Sie hat stets meine fußballerische Leidenschaft akzeptiert und wunderbar unterstützt.“

Artikel-URL: http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=3185965